

Gemeindebrief

Evangelische Kirchengemeinde Schiltach-Schenkenzell



WINTER
2017/18



Der siebte Tag ist ein Ruhetag, dem Herrn, deinem Gott, geweiht. An ihm darfst du keine Arbeit tun: du und dein Sohn und deine Tochter und dein Sklave und deine Sklavin und dein Rind und dein Esel und dein ganzes Vieh und dein Fremder in deinen Toren.

Deuteronomium 5,14

DAS FEST DARF NACHKLINGEN

Reicht es nicht, wenn jeder dann ruht, wenn es für ihn oder sie passt? Wenn wir unsere Freizeit mit dem verbringen, wozu wir sonst nicht kommen: auf dem Sofa liegen, spielen, im Internet surfen, Serien gucken, ausschlafen, feiern. Ihre Ruhetage füllen heute viele mit schweißtreibenden Work-outs oder ausgedehnten Laufrunden aus.

Der im Feiertagsgebot geforderte, Gott geweihte Ruhetag ist mittlerweile zu einer aktiven Pausenzeit geworden. Es geht aber um eine andere Qualität der Ruhe: nämlich die Chance, sich aus dem Alltag zurückziehen zu können, sich um die eigene Seele zu kümmern, Kraft zu schöpfen für die geschäftigen Alltage.

Einige Bräuche der zwölf Rauh Nächte zwischen Weihnachten und dem 6. Januar dienen

dieser Ruhe und stillen Zeit, in der man mal nichts tun muss, ja sogar nichts tun soll. Das Fest darf nachklingen, ohne Alltagspflichten und Hausarbeiten. So ist das Rauh nachtsverbot, die Türen zuzuschlagen, in diesem Sinn eben nicht nur Aberglaube. Die dunkelsten Tage im Jahr können so zur allgemeinen Atempause werden.

Und genau so eine Pause darf für uns auch der wöchentliche Ruhetag sein. Niemand soll arbeiten und keiner diese Ruhe stören, in der die eigenen Gedanken Verschüttetes freilegen können.

Jeder soll bei sich ankommen und hell werden – in dieser von Gott geschenkten und ihm gewidmeten Zeit der Seelenruhe und der Glaubensstärkung.

KARIN BERTHEAU

Vorwort

– Gemeindediakonin Susanne Bühler



Advent ist eine Zeit des Wartens, des ER-Wartens. Eigentlich. Doch meist scheint der Advent mehr eine Zeit der Erwartungen zu sein. Denn viele Menschen haben klare Vorstellungen davon,

wie die Advents- und Weihnachtszeit aussehen soll: Stimmungsvoll und harmonisch, mit vielen Kerzen. „Oh du fröhliche“, ein Besuch auf dem Weihnachtsmarkt und Lebkuchen dürfen auch nicht fehlen. Und natürlich muss alles gut organisiert sein: Am 1. Adventswochenende werden Plätzchen gebacken, am 2. die Weihnachtsgeschenke besorgt. Am 3. wird mit der Verwandtschaft ausgemacht, wer wo und wie die Feiertage verbringt und am 4. Advent... ist dieses Jahr schon Heiligabend. Da gibt es dann Wienerle und Kartoffelsalat. Und hoffentlich weiße Weihnacht... Viele und hohe Erwartungen prägen bei nicht wenigen Menschen die Adventszeit. Erwartungen, die fordern und unter Druck setzen statt für Ruhe und Besinnung zu sorgen.

Eine andere Richtung und Haltung hat das „Erwarten“. Wenn etwas oder jemand erwartet wird, dann richtet sich der Blick nach vorne. Gespannt. Freudig. Offen. Hier wird nicht gefordert, sondern eingeladen: „Ich erwarte Dich“. Das heißt: „Ich bin da. Egal, wann du kommst und wie du kommst. Ich erwarte dich.“ Das ist Advent: ein hoffnungsvoller Blick nach vorne. Freude am Überrascht-werden, von lieben Menschen und von Gott. Sich beschenkt wissen, mit und ohne Glanzpapier. Advent heißt auch: ER wartet. GOTT wartet darauf,

zu uns kommen zu können. Erwarten wir ihn? „Siehe, ich stehe vor der Tür und klopfe an.“ (Offb. 3,20). Deshalb: „Macht hoch die Tür, die Tor macht weit!“ Für Jesus, unseren Heiland. Für Jesus, der keine Weihnachtsdekoration, keinen Weihnachtsbraten und auch keine auf Hochglanz polierte Wohnung erwartet, sondern nur uns. Unsere erwartungsfrohen, offenen Herzenstüren. Möge dieses Bewusstsein für die nötige Ruhe und Gelassenheit in der Adventszeit sorgen sowie für eine wohlthuende Fokussierung auf das Wesentliche.

Die entscheidende Frage heißt: Habe ich Erwartungen oder bin ich in Erwartung? Mein Mann und ich können diese Frage in diesem Jahr auch in anderer Hinsicht ganz klar beantworten. Wir sind in Erwartung. In Erwartung der Geburt unseres ersten Kindes Anfang Januar. Deshalb werde ich mein Amt als Gemeindediakonin Ende November voraussichtlich für zwei Jahre niederlegen, um ganz für unser Kind da sein zu können. An dieser Stelle möchte ich mich ganz herzlich bedanken bei allen, die mir einen wunderbaren Berufseinstieg hier in Schiltach-Schenkenzell ermöglicht haben. Ich schaue sehr gern auf die letzten fünfzehn Jahre zurück, dankbar für die gute Zusammenarbeit und das herzliche Miteinander im Team sowie für das außergewöhnlich große Engagement der vielen Ehrenamtlichen. Ich hoffe und wünsche sehr, dass diesen Segen auch der- oder diejenige erfährt, die/der die Elternzeitvertretung übernehmen wird.

Herzlich Ihre
Susanne Bühler

Gottesdienste Schiltach-Schenkenzell im Überblick

SCHILTACH:

Jeden Sonntag: 10.00 Uhr **Gottesdienst** in der Evangelischen Stadtkirche mit Kindergottesdienst;

als **Gottesdienst PLUS** (mit neuen Liedern, Bandbegleitung und Anspiel o. ä.);

mit **Kindergottesdienst PLUS** (besonders gestaltet) am 10. Dezember;

mit **Zwergengottesdienst** (für die ganz Kleinen und ihre Eltern) am 17. Dezember;

mit **Taufgedenken** am 7. Januar 2018.

Die Termine der besonderen Gottesdienste 2018 standen bei Redaktionsschluss noch nicht fest.

Dienstags finden **Gottesdienste im Gottlob-Freithaler-Haus** um 16.00 Uhr statt. Sie werden abwechselnd von der katholischen und der evangelischen Gemeinde gefeiert.

Mittwochs findet das **ökumenische Friedensgebet** im Andachtsraum der katholischen Kirche in Schiltach um 12.15 Uhr statt.

Die **AB-Gemeinschaft** feiert jeden **Sonntag** um 17 Uhr Gottesdienst in der Schramberger Straße 20; Ansprechpartner ist Prediger Harald Weißer | Telefon 07836 3780835.

SCHENKENZELL:

Gottesdienste in der Evangelischen Kirche Schenkenzell: Für die Dauer der Vakanz werden die Samstagsgottesdienste einzeln angekündigt. Der Gottesdienst findet also in der Regel am Sonntag um 9.00 Uhr statt.

Alle zwei Monate gibt es den **Krabbelgottesdienst** freitags um 16.30 Uhr, der nächste Termin ist der 8. Dezember.

Aktuelle Informationen zu unseren Gottesdiensten finden Sie im Amtlichen Nachrichtenblatt, im Schaukasten und auf unserer Homepage www.ev-kirche-schiltach.de.



Gottesdienste zu Weihnachten und zum Jahreswechsel in Schiltach und Schenkenzell

HEILIGABEND, SONNTAG, 24. DEZEMBER:

Schiltach: 10.30 Uhr

Gottesdienst im Gottlob-Freithaler-Haus

Schiltach: 15.00 Uhr

Familiengottesdienst mit Krippenspiel

Schenkenzell: 16.00 Uhr

Christvesper

Schiltach: 17.30 Uhr

Christvesper mit Posaunenchor

CHRISTFEST I, MONTAG, 25. DEZEMBER:

Schiltach: 10.00 Uhr

Gottesdienst mit Abendmahl

CHRISTFEST II, DIENSTAG, 26. DEZEMBER:

Schenkenzell: 10.00 Uhr

Gottesdienst mit Abendmahl

ALTJAHRABEND, SONNTAG, 31. DEZEMBER:

Schiltach: 17.00 Uhr mit Abendmahl

NEUJAHR, MONTAG, 1. JANUAR:

Schenkenzell: 17.00 Uhr Gottesdienst mit anschließendem Neujahrsempfang

Heilige Nacht

Jede Nacht, in der
ein Licht aufscheint
über denen draußen im Dunkel.

Jede Nacht, in der
einer dem anderen sagt:
Fürchte dich nicht.

Jede Nacht, in der
der Engel in dir und mir
hell zu leuchten beginnt.

Jede Nacht, in der
Gott zur Welt kommt
in einem Menschen.

TINA WILMS

IMPRESSUM: Verantwortlich für die Inhalte im Sinne des Presserechts ist Vakanzvertreter Pfarrer Stefan Voß für die Evangelische Kirchengemeinde Schiltach-Schenkenzell. Gesamtherstellung: TMG-DRUCK, Schiltach.

BANKVERBINDUNGEN

Volksbank Schiltach | BIC GENODE61KZT
IBAN DE20 6649 2700 0030 4001 00

Sparkasse Schiltach | BIC SOLADES1WOF
IBAN DE34 6645 2776 0001 0627 60

Nachrichten und Berichte aus der Gemeinde

Vakanz und Gemeindeversammlung



VAKANZ: HERR, WIE LANGE NOCH?

Ich kann Ihnen jetzt, Ende Oktober, nur über den aktuellen (Gefühls-)Stand berichten. Denn: Was lässt sich heute sagen, außer: Es ist noch nicht klar, wann unsere Pfarrstelle wieder besetzt ist? Wenn Sie den Gemeindebrief bekommen, kann sich durchaus schon etwas getan haben. Darüber informieren wir Sie natürlich in der Tagespresse und ganz aktuell in der Gemeindeversammlung am 10. Dezember. Die Neubesetzung unserer Pfarrstelle steht auf unserer Wunschliste natürlich ganz oben. Aus Sicht des Vorsitzes des Kirchengemeinderats kann ich sagen, dass auch das Dekanat und ebenso der Oberkirchenrat uns sehr wohlwollend und gesprächsbereit unterstützen. Es mag manchmal nicht so recht ankommen in der Gemeinde, aber die Verständigung nach allen Seiten war gut und eine Kontaktaufnahme zu den entsprechenden Stellen jederzeit möglich.

Schiltach-Schenkenzell ist eben eine sehr ländliche Pfarrstelle, mit zwar guter Infrastruktur, aber langen Wegen in die nächste größere Stadt. Da lassen sich Pfarrersleute schon mal bitten, um sich zu überlegen, ob sie dahin

wechseln sollen. Nachdem die zweifache Ausschreibungsphase ohne Erfolg vorübergegangen ist, hoffen wir nun auf ein Berufungsverfahren. Die Stelle wird vom Personalreferat wechselwilligen Bewerbern vorgeschlagen und bei Interesse gibt es eine Kirchengemeinderats-Sitzung zum gegenseitigen Kennenlernen. Dann liegt die Entscheidung aber auch bei uns als Kirchengemeinde. Begleiten Sie diesen Weg weiterhin mit Ihren Gebeten. Zum heutigen Tag überwiegt die Hoffnung auf eine baldige und gute Wiederbesetzung. Ursula Buzzi

GEMEINDEVERSAMMLUNG

Herzliche Einladung zum Gottesdienst und zur Gemeindeversammlung am 10. Dezember 2017 nach dem Gottesdienst. Es wird um den Stand der Dinge gehen im Bezug auf die Vakanz der Pfarrstelle und die Elternzeitvertretung für die Diakonenstelle.



Die Versammlung soll recht kurz gefasst werden, es wird im Anschluss die Gelegenheit bestehen, das frisch sanierte Pfarrhaus und wenn möglich auch das neu bezogene Pfarramt in der Hauptstraße 14 zu besichtigen.

Nachrichten und Berichte aus der Gemeinde

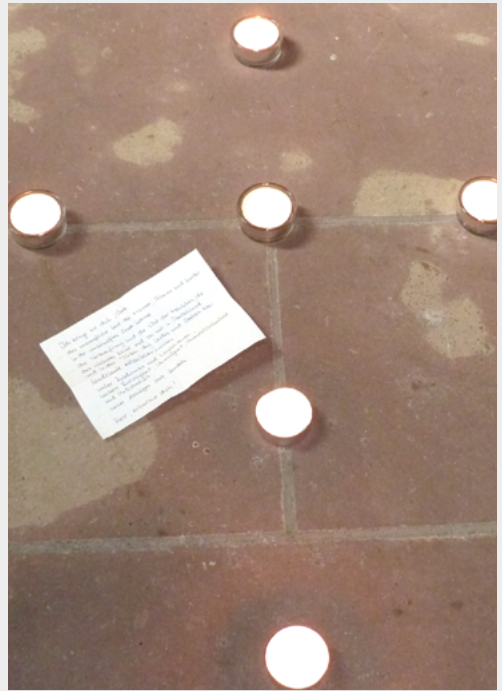
Umbau, Umzug und Ökumenisches Friedensgebet

UMBAU PFARRHAUS UND UMZUG PFARRAMT

Die Pfarrhaus-Sanierung ist in der letzten Phase angekommen. Die Malerarbeiten sind im Gange und bald werden die Böden saniert und die Treppe neu belegt. Bad, Gästedusche und -WC sowie Küche haben einen modernen, pflegeleichten Fliesenbelag erhalten. Der Kachelofen wurde durch einen neuen Brenneinsatz wieder funktionstüchtig gemacht und alle Wände leuchten in strahlendem Weiß. An dieser Stelle bedanken wir uns bei allen ausführenden Firmen und dem bauleitenden Architekten ganz herzlich für die hervorragende Zusammenarbeit und die stets sehr gute Kom-



munikation. Es hätte nicht besser und schneller vorangehen können. Wir sind also bereit für eine neue Pfarrfamilie. Was den Umzug des Pfarramts betrifft, hat der Kirchengemeinderat schon viel Lob und Zuspruch für diese Entscheidung bekommen. Die zentrale Lage, das Einsparen von Investitions- und Erhaltungskosten und das Nutzen von vorhandener, guter Bausubstanz sind einfache Faktoren, die diesen Beschluss leicht gemacht haben. Wir freuen uns, dass das Verwaltungs- und Serviceamt und der Oberkirchenrat unseren Wunsch unterstützt und befürwortet haben. Ursula Buzzi



DAS „ÖKUMENISCHE FRIEDENSGETET AM MITTAG“

Im Angesicht von vielen zerstörerischen Kriegen, Konflikten und Katastrophen laden die evangelische und die katholische Kirchengemeinde in Schiltach schon seit mehreren Jahren zum „ökumenischen Friedensgebet am Mittag“ ein. Seit Beginn der Winterzeit findet es in der Seitenkapelle der katholischen Kirche statt. Bereits während der Bauarbeiten an der evangelischen Kirche hatte dieser Ortswechsel stattgefunden. Während jener Zeit nahmen auch vermehrt Katholiken an dem Gebet teil, wodurch der Titel „ökumenisches Friedensgebet“ auch seine Berechtigung erhalten hatte. Es bleibt zu wünschen, dass die Einladung zum gemeinsamen Gebet auch in Zukunft von

Nachrichten und Berichte aus der Gemeinde

Gläubigen aller Konfessionen angenommen wird, unabhängig davon, in welcher Kirche man sich dazu versammelt. Das Gebet entfaltet seine Kraft an jedem Ort, stärkt die Gemeinschaft untereinander und bietet die Möglichkeit, alle Ängste, Sorgen und Fürbitten für die Notleidenden vertrauensvoll gemeinsam vor Gott zu bringen. Dazu wird an jedem Mittwoch um 12.15 Uhr herzlich eingeladen. Rita Heintz

ADVENTSKRANZ-VERKAUF



Es ist mittlerweile eine liebevoll gewonnene Tradition: Am Samstag vor dem Ersten Advent (25. November) verkaufen CVJM und Förderverein ab 8.00 Uhr selbst gebundene und verzierte Adventskränze und -gestecke auf dem Norma-Parkplatz.

STERNSINGER-SPENDE 2018



Aus Tansania erreichte uns überschwänglicher Dank für die Sternsingerspende 2017. Das Geld wird in Arusha für den Bau von Sanitäranlagen an der Kirche verwendet. Allervoraussicht nach werden die Sternsinger in der letzten Woche dieses Jahres unterwegs sein. Schon jetzt unseren herzlichen Dank für Ihre Spende, die in diesem Jahr einem Schulprojekt im Libanon zugutekommt.

EIN JAHR REGIONALKANTORIN

Wie das erste Jahr war? Anna Myasoedova lächelt vielsagend. Es ist nicht einfach, eine völlig neugeschaffene Stelle zu besetzen, bei deren Konzeption Theorie und Praxis erst zueinander finden müssen. Doch mittlerweile hat sie sich gut eingelebt und eingefunden. Bestehende kirchenmusikalische Angebote konnte sie weiterführen, neue Angebote auf den Weg bringen.

Im Detail: In Schiltach leitet sie den Jugendchor, den Posaunenchor und begleitet die Gottesdienste sonn- und auch dienstags im Gottlob-Freithaler-Haus und, wie im gesamten Zuständigkeitsbereich auch, Kasualgottesdienste. Sie gibt Orgelunterricht und hilft bei der Dirigentenausbildung.

In Gutach ist der Sitz der Regionalkantorei, hierbei „wächst die Zusammenarbeit mit dem Bezirkskantorat Lahr“. Das Konzert am 16. Dezember wird das erste Beispiel dafür sein. Sie „coacht“ die Hornberger Lobpreisband, „die in jedem Gottesdienst zusätzlich zur Orgelmusik einen Lobpreisblock nach der Predigt begleitet“. In Hausach ist ein weiteres Projekt mit einer Neugründung einer Jugendband für die musikalische Begleitung im Gottesdienst geplant. Der Kinderchor der Grundschule Wolfach ist ein Kooperationspartner, weitere Ergebnisse dieser Zusammenarbeit werden sich gewiss noch hören lassen. Denn die erste Kostprobe war bereits erfolgreich: Im Sommer führte ein Projektkinderchor gemeinsam mit dem Kinderchor und einer Band das Musical „Martin macht Schule“ auf.

Ein Jahr Regionalkantorin



Überhaupt scheint bei diesem Regionalkonzept die Arbeit in Projekten die Zukunft zu sein, insbesondere in der Chorarbeit. Es wird immer schwieriger, Platz in den vollen Terminkalendern der Teilnehmer zu finden, seien es Kinder oder Erwachsene. Das nächste Projekt wird das Krippenspiel in Schiltach sein. Und auch wenn mit Erscheinen des Gemeindebriefes die erste Probe schon gewesen ist, Interessenten können sich auch Ende November noch mit Anna Myasoedova in Verbindung setzen.

Fehlen noch die Konzerte. Bei dem Thema schaut die Kantorin etwas bedrückt, sind doch die Besucherzahlen arg im Sinken begriffen. Aber, und da strahlen die Augen wieder, sie hat neue Ideen: Mit der Konzertreihe „Orgel+“ soll frischer Wind einziehen, „ich will Begeisterung wecken für die Orgel und die Kirchenmusik überhaupt. Es ist so vielseitig!“. Klavier, Flöte und Saxophon eröffnen im Zusammenklang mit der Orgel ein völlig neues Klangspektrum. Apropos Klavier – wer sich jetzt fragt, wie ein Zusammenspiel von Orgel und Klavier

möglich sein soll, dem sei gesagt, dass Anna Myasoedova eine Herzensangelegenheit erfüllt bekommt: Lange schon träumt sie davon, den Flügel aus dem Martin-Luther-Haus in die Kirche umsetzen zu lassen. Nun ist es soweit: der Klavierbauer hat deutlich gemacht, dass dies möglich ist und damit fiel dem Kirchengemeinderat der Beschluss leicht. Zum einen können so andere Konzerte gespielt und Chöre begleitet werden, zum anderen, und vielleicht ist das auf Dauer auch für die Gemeinde entscheidend, ist „die Hemmschwelle beim Klavier geringer einen Gottesdienst zu begleiten“. Es gibt ja eindeutig mehr Klavier- als Orgelspieler in der Gemeinde.



Abschließend noch der Termin des ersten „Orgel+“-Konzerts: 21. Januar, 18.00 Uhr: Orgel + Klavier, Anna Myasoedova (Orgel) und Ekaterina Panina (Klavier). Ein buntes und abwechslungsreiches Programm für die seltene Besetzung mit Orgel und Klavier: Originalwerke von der Spätromantik bis in die Moderne sowie eine Bearbeitung. Die weiteren Konzerttermine standen bei Redaktionsschluss noch nicht fest. Annika Morgenstern

Schenkenzeller Glocken

Drei Glocken hängen im Turm der Schenkenzeller Kirche. Sie sind aus Bronze gegossen, besitzen Klöppel aus Stahl und sind an Stahljochen aufgehängt, was bei offenen Türmen bevorzugt wird. Im Jahr 1956 wurden die Glocken bei der Glockengießerei Kurtz in Auftrag gegeben. Am 1. April 1957 wurden die drei geschmückten Glocken auf dem Lastwagen des Sägewerks Romann mit einem Festzug zur Evangelischen Kirche transportiert, vorbei am „Gasthof Ochsen“.



Eine der Glocken wurde von der Familie Romann gestiftet und bekam den Namen ihrer Tochter „Alwine“, später verheiratete Sackmann, einer großen Gönnerin der Schenkenzeller Kirche. Nach der Aufhängung der Glocken vom 1. bis 3. April 1957 wurden sie bei einer feierlichen Glockenweihe am Palmsonntag, dem 14. April 1957, ihrer Bestimmung übergeben.

Die große Glocke ist auf den Ton „dis“ gestimmt und wiegt 204,5 kg. Die mittelgroße Glocke mit ihren 121,5 kg Gewicht hat die Stimmung „fis“ und die kleine, 82,5 kg leichte Glocke ergänzt das Geläut mit der Stimmung

„gis“. Erst neulich erfuhren wir vom Orgel- und Glockensachverständigen unserer Landeskirche, Herrn Kantor Thomas Pangritz, dass die Schenkenzeller Glocken mit ihrer Stimmung „dis-fis-gis“ im sogenannten „Tedeum-Motiv“ läuten. Diese Motive, mit denen Geläute benannt werden können, stammen aus den Anfangstönen von Musikstücken. In Anbetracht dessen, dass das Geläute einen grellen Klang hat, wird seit einigen Jahren – aus Rücksichtnahme auf die Anwohner – nur noch mit der größten/tiefsten der drei Glocken geläutet und zu den Gottesdiensten eingeladen.

Das volle Geläut erklingt eigentlich nur noch bei einer Besonderheit des Läutens in Schenkenzell, nämlich dann, wenn ein evangelisches Gemeindemitglied aus Schenkenzell verstorben ist: Bei verstorbenen Frauen wird zunächst zwei Minuten lang mit der kleinsten Glocke geläutet, dann drei Minuten mit dem vollen Geläut und nochmals zwei Minuten mit der kleinsten Glocke. Bei verstorbenen Männern erklingt zuerst für zwei Minuten die größte Glocke, dann drei Minuten lang das volle Geläut und danach nochmals die tiefste und größte Glocke für zwei Minuten. Da Letztere leider defekt ist, entspricht das Geläut gerade nicht der Vorgabe. Überhaupt beschäftigen den Kirchengemeinderat bzw. den Bauausschuss Überlegungen, das Geläute grundlegend zu sanieren, auch, um einen wohltönenderen Klang zu erreichen. Dies wird vermutlich im Rahmen eines Gesamtkonzepts für die Kirche Schenkenzell, das auch die Glocken umfassen kann, geschehen. Ursula Hauer

Kontinuität beim CVJM



Alljährlich trifft sich der CVJM Schiltach zu seiner Hauptversammlung. Dieses Jahr zur Abwechslung an einem Sonntagnachmittag im Vorfeld zum „open house“. Der Anblick der gespendeten Kuchen ließ die Veranstaltung zügig über die Bühne gehen.

Die Teilnahme am letzten „Schiltacher Advent“ mit Käsespätzle und Punsch konnte als Erfolg verbucht werden, sodass das Konzept weitergeführt werden soll und eigene Induktionsplatten von einem Teil des Gewinns angeschafft wurden. Der restliche Gewinn wurde an Lia Schreiber zur Unterstützung ihrer Weihnachtsaktion in Tansania gespendet.

Im Frühjahr wurde der CVJM Hornberg bei der Durchführung der Jugendevangelisationswoche „Jesus House“ unterstützt durch Gestaltung eines Abends. Außerdem wurden die Abende von Schiltacher Jugendlichen besucht, was durch den angebotenen Fahrdienst möglich wurde.

Da sich der 2. Vorsitzende, die Schriftführerin und beide Beisitzer bereit erklärten weiter zu machen, waren die Wahlen schnell vom Tisch und Manuel Bühler, Antje Götz, Sonja Bühler und Fabian Hauer konnte zur Wiederwahl gratuliert werden. Aus versicherungstechnischen Gründen musste dieses Jahr eine Satzungsänderung beschlossen werden: Um weiter als gemeinnütziger Verein kostenlos haftpflicht-versichert bleiben zu können, musste ein Zusatz aufgenommen werden. Nachdem dies ausführlich erklärt worden war, stand der Änderung nichts mehr im Wege.

Als Nächstes steht am 26. November der etwas andere Luther-Abend mit Andreas Mallessa auf dem Programm, danach folgt die Teilnahme am „Schiltacher Advent“. 2018 wird am 7. April wieder ein Adonia-Musical in Schiltach zu Gast sein. Zu allen Terminen herzliche Einladung! Antje Götz

Reformationsjubiläum

Gedanken aus dem Kirchengemeinderat



Was bedeutet mir Reformation? Diese Frage stellte sich auf der Rüstzeit den Mitgliedern des Kirchengemeinderates. Das Ergebnis sehen Sie auf dem Bild, dazu zu einigen Gegenständen Gedanken von Rätinnen und Räten.

Zum Labyrinth, vorne im Bild:

„Ein wichtiger Gedanke der Reformation ist für mich die Konzentration auf das Wesentliche: **Solus Christus**: allein Jesus Christus ist der Mittelpunkt unseres Glaubens. **Sola Fide**: Nicht unsere Werke, sondern allein der Glaube macht uns vor Gott gerecht. **Sola Gratia**: allein aus Gottes Gnade heraus leben wir. **Sola Scriptura**: allein die Bibel ist die Richtschnur des Glaubens(lebens). Bei aller notwendigen Diskussion über wichtige Lebens- und Glaubensfragen sollten diese vier Grundsätze nie aus den Augen verloren werden – heute ebenso wenig wie vor 500 Jahren.

Das Labyrinth aus Grundschulmaterialien der 4. Klasse veranschaulicht dies meiner Meinung nach sehr schön. Es sagt: Verzettelt euch nicht in Details und verliert dabei vor allem eure Mitte nicht aus den Augen. Der Weg zu Gott braucht keine Umwege, sondern ist direkt und

kurz. Jesus sagt es so: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben. Keiner kommt zum Vater denn durch mich (Joh 14,6)“.

Die Bibeln und der handgeschriebene Beginn des Johannesevangeliums stehen für Luthers Bibelübersetzung, die Möglichkeit der Menschen endlich selbst das Wort Gottes zu lesen, unabhängig von der Lehre der römischen Kirche. Der Buchdruck machte Bücher eher erschwinglich, die Aufhebung der sprachlichen Barriere, die Luther mit der Übersetzung leistete, eröffnete dem Einzelnen völlig neue Wege. Auch gestaltete Luther so, wenn auch nicht unbedingt gewollt, eine einheitlichere deutsche Sprache. Wussten Sie, dass wir eigentlich alle Kanzleisächsisch lesen?

Doch auch die Frauen kamen uns in den Sinn, wie die Bilder von Katarina von Bora und der Kalenderauszug zeigen. Luthers Käthe wirkte nicht nur auf den Reformator, sondern auch auf das Frauenbild der Zeit. Sie managte ihm den Haushalt, hielt das Geld zusammen und sorgte für ihn und die zahlreichen Gäste des Hauses. Doch mehr noch, sie war ihm Diskussionspartnerin und Gegenüber. Das Hirtenbild wiederum macht eine andere Frauenrolle deutlich: Heute können auch Frauen, zumindest bei uns Protestanten, die Rolle des Hirten bzw. der Hirtin übernehmen.

Und, wie würden Sie Reformation für sich umschreiben und bewerten? Welcher Gegenstand läge von Ihnen auf dem Bild?

Annika Morgenstern

Reformationsjahr 2017 – ein Kommentar



500 Jahre Reformation – was feier(te)n wir da eigentlich? Das Reformationsjahr 2017 liegt mittlerweile hinter uns. Ein Jahr lang war Luthers Konterfei überall zu sehen, wer etwas auf sich hielt, warb in irgendeiner

Form mit Martin Luther. Die Playmobil-Figur ist die meistverkaufte der Firmengeschichte. Der Zusammenhang von Luther und einer Tropfsteinhöhle im Fränkischen erschließt sich mir bis heute nicht. Selbst die NPD schreckte nicht davor zurück mit verfremdetem Lutherzitat in den Wahlkampf zu ziehen.

Luther war allgegenwärtig. Diese Dauerpräsenz begann mich nach nur wenigen Monaten zu stören – man schmückte sich mit den Errungenschaften der lutherischen Reformation wie „Freiheit“ und „Glauben“, arbeitete mit den Begriffen, als wüsste jeder, was dahintersteckt. Doch ist das so, kann und konnte jeder etwas damit anfangen? Verstehen wir Luther heute noch, bald 500 Jahre später? Vielleicht bin ich hier zu „radikal“, zu sehr auf die Wurzeln bezogen, mir fehlt der Blick auf die eigentliche Lehre. Es erscheint mir, als ginge es um das, was wir heute sehen wollen: „Reformation“, das ist Martin Luther, „Reformation“, das ist der Theosenanschlag, „Reformation“, das ist Freiheit. Aber sind Luther und Reformation dasselbe, stimmt die Gleichung „Luther = Reformation“? Eine Liste der (namhaften) Reformatoren umfasst zig Namen, ich nehme nur vier heraus: Huldrych Zwingli und Martin Luther wendeten

sich nahezu zeitgleich gegen die Ablasslehre der römischen Kirche. Ihre theologischen Konzepte waren umfassend und überdauerten tatsächlich die Jahrhunderte – noch heute spiegeln sie sich wider in der evangelisch-lutherischen wie der evangelisch-reformierten Kirche, bei letzterer nahm der etwas jüngere Johannes Calvin ebenso großen Einfluss. Theologisch waren sich Calvin, Zwingli und Luther alles andere als einig, sie trafen persönlich beim Marburger Religionsgespräch zu ihren grundverschiedenen Vorstellungen vom Abendmahl aufeinander und fanden alles andere als zueinander. Philipp Melancthon stand lange im Schatten Luthers und war doch der Strategie der beiden. Ohne ihn hätte der eher aufbrausende Luther kaum die diplomatischen Schachzüge leisten können, die es brauchte, damit „die lutherische Reformation“ vorankommen konnte.

Katharina von Bora mag in dieser Zusammenstellung verwundern, doch ist sich die Forschung sicher, dass sie, von Luther respektvoll „mein Herr Käthe“ genannt, maßgeblich an der lutherischen Reformation mehr im Hintergrund beteiligt war – sie war ein Gegenüber für Luther, sie organisierte seine Tage, ihr Einsatz um Studenten und deren Verpflegung hielt Luther den Rücken frei.

Viele Namen wären noch zu nennen, Vorreiter wie Nachfolger. Belassen wir es dabei.

„500 Jahre Reformation“. Das klingt so abgeschlossen, als sei es vorbei. Aber ich bin mir sicher: Reformation ist ein Prozess – meines

Unsere Konfirmanden 2017/18

Kirchenjubiläum 2018

Erachtens stecken wir noch immer oder zumindest schon wieder mittendrin. Vielleicht sollten wir eher von „500 Jahre Luther“ sprechen. Dann passen Logo und Inhalt zusammen.

Annika Morgenstern

UNSERE KONFIRMANDEN 2017/18



Jan Adler
Lea Celine Bechler
Fynn Behrens
Laeticia Alia Brüstle
Julia Dirker
Shane Dion Eisensteck
Ann-Marie Finkbeiner
Marcel Gebele

Jonas Götz
Maurice Hils
Celine Pflüger
Luca Spinner
Patrick Spinner
Julian Staiger
Laurenz Trautwein

Bitte vormerken: Der Konfirmationsgottesdienst findet am 17. Juni 2018 statt.

FRAGEN AN DEN LANDESBISCHOF



Zum Kirchenjubiläum am 20. Mai 2018 wird auch unser Landesbischof Jochen Cornelius-Bundschuh Schiltach besuchen. Bei den Feierlichkeiten wird es auch Raum für Fragen aus der Gemeinde geben. Daher

jetzt die Aufforderung an Sie: Gibt es etwas, das Sie schon immer vom Landesbischof wissen wollten und bisher keine Gelegenheit hatten zu fragen?

Ihre Fragen können Sie bis Mitte April im Pfarrbüro und bei den Mitgliedern des Kirchengermeinderats einreichen. Wir freuen uns schon auf Ihre Fragen (und dann natürlich auf die Antworten des Landesbischofs)!

Gemeindetermine in Schiltach und Schenkenzell

Außerordentliche Veranstaltungen



Ein Jahr Luther mit vielen Geschichten und Anekdoten geht zu Ende. Doch was ist da wirklich dran? Am Sonntag, den **26. November 2017** um 18.00 Uhr, kommt Andreas Malessa nach Schiltach in die evangelische Kirche, um die Mythen rund um Martin Luther neu zu beleuchten. Hämmerte Luther seine Thesen wirklich an die Kirchentür? Warf er mit einem Tintenfass nach dem Teufel? Holte er seine Frau in einem Heringsfass aus dem Kloster und heiratete heimlich? Alles fröhlicher Unsinn. Kein Irrtum dagegen: In der Hochzeitsnacht hatten Martin und Katharina Zuschauer! Trau-Zeugen eben... Wie Verehrer und Verächter eines Prominenten

die Fakten frisieren, beschäftigt uns bis heute, wenn wir in die Medien schauen. Legenden wie bei Luther bilden sich auch unter Normalbürgern. Und was Freunde so alles berichten – „Hier stehe ich, mir wird ganz anders“! Was kann man also noch glauben? Und was meinte Luther mit „glauben“ überhaupt? Ein informativ-unterhaltsamer Vortrag über Martin Luther und uns heute.

Andreas Malessa, Hörfunk- und Fernsehjournalist, Dokumentarfilmer, Zeitungskolumnist und vieles mehr, ist bekannt als kompetenter und humorvoller Gesprächspartner. Bekannt ist der ev. Theologe manchen auch noch als Teil des früheren Duos „Arno u. Andreas“. Kostenbeitrag an der Abendkasse: 4,00 Euro, Veranstalter: CVJM Schiltach und VHS.

TREFFEN DES GEMEINDEDIENSTES

Das nächste Treffen findet am Mittwoch, den 6. Dezember um 18.30 Uhr statt. Alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Gemeindedienstes sind herzlich eingeladen!

KLEIDERSAMMLUNG FÜR Bethel

Fair handeln mit Alttextilien. Recycling ist nicht nur gut für die Umwelt, es schafft Arbeitsplätze und ist auch aus sozialer Sicht empfehlenswert. Kaum zu glauben, dass es diese Idee bereits im Jahr 1890 gab – bei der Gründung der Brockensammlung Bethel. Was vor mehr als 125 Jahren begann, ist heute dank der Hilfe von rund 4500 Kirchengemeinden in Deutschland aktueller denn je. Knapp 10.000 Tonnen Alttextilien werden der Brockensammlung Bethel jedes Jahr anvertraut. Allein in

Gemeindetermine in Schiltach und Schenkenzell

Außerordentliche Veranstaltungen

der Ev. Kirchengemeinde Schiltach kamen im letzten Jahr 2.200 kg (!) für den guten Zweck zusammen. Dank der Kleider- und Sachspenden können in der Brockensammlung rund 90 Menschen beschäftigt werden. Zwölf Mitarbeiter haben eine Beeinträchtigung, die es ihnen erschwert, auf dem ersten Arbeitsmarkt eine Stelle zu finden. Beim Sammeln, Sortieren und Verkaufen der Altkleider werden hohe Standards eingehalten. Die Brockensammlung Bethel hat sich dafür dem Dachverband FairWertung angeschlossen. Er steht für Transparenz und Kontrolle, sowohl in Bezug auf ein fachgerechtes Recycling wie auf einen ethisch vertretbaren Handel mit anderen Ländern. Erlöse aus dem Verkauf, zu dem auch ein großer Second-Hand-Laden in Bethel beiträgt, kommen der Arbeit der ev. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel zugute. Bethel setzt sich seit 150 Jahren für Menschen ein, die Hilfe brauchen. Behinderte, kranke, alte oder sozial benachteiligte Menschen stehen im Mittelpunkt des Engagements. Mittlerweile ist Bethel in acht Bundesländern an 280 Standorten aktiv. Als Teil der Diakonie sind die ev. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel eng verbunden mit der Evangelischen Kirche in Deutschland.

Vom 27. November bis 1. Dezember 2017 wird in der Ev. Kirchengemeinde Schiltach wieder für Bethel gesammelt. Kleidersäcke erhalten Sie in den Kirchen und vorm Pfarrbüro. Gute, tragbare Kleidung und Schuhe können im Hinterhof der ehemaligen Post an der Hauptstraße 8 abgegeben werden. Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

KIEW-PÄCKCHEN-AKTION



Diese gute Tradition wollen wir auch in diesem Jahr fortführen und die Weihnachtsfreude teilen mit den Straßenkindern und Senioren in Kiew. Gestartet wird die Aktion im Gottesdienst in Schiltach am 3. Dezember um 10 Uhr. in Schiltach. Bis zum 8. Dezember können die Päckchen dann zu den Bürozeiten im Pfarramtsbüro abgegeben werden, letzte Chance: Im Gottesdienst in Schiltach am 10. Dezember. In Schenkenzell findet an diesem Sonntag kein Gottesdienst statt. Bitte denken Sie an den Transportkostenbeitrag von 2,50 Euro pro Päckchen und beachten Sie die Handzettel und Plakate in den Schiltacher Geschäften.

BROT FÜR DIE WELT

Fast 700 Millionen Menschen weltweit haben keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser. Jeder



Dritte lebt ohne sanitäre Einrichtungen. Die Wasserknappheit trifft vor allem die Menschen in den Ländern Afrikas, Asiens und Lateinamerikas. Auf dem Land muss das knappe Wasser oft von weit entfernten Quellen geholt werden. Es sind meist Frauen, die das kostbare Gut kilometerweit schleppen müssen.

Gemeindetermine in Schiltach und Schenkenzell

Ausserordentliche Veranstaltungen

Deshalb unterstützt Brot für die Welt mit seinen Partnerorganisationen vor Ort Menschen dabei, Brunnen und Toiletten zu bauen und klärt über Hygiene auf.

Wasser ist ein Geschenk Gottes. Das ist die klare Botschaft der Bibel. Doch der Zugang zu Wasser wird für viele Arme immer schwerer. Dazu trägt auch bei, dass etwa ein Fünftel des weltweit in der Landwirtschaft eingesetzten Wassers in „virtueller“ Form ins Ausland exportiert wird. Auch für unsere Ernährung oder unsere Kleidung werden Felder in trockenen Regionen zum Beispiel für Futtersoja oder Baumwolle aufwändig bewässert. Dieses Wasser fehlt dann den Menschen vor Ort.

Unsere Partnerorganisationen kämpfen gegen den Land- und Wasserraub durch internationale Konzerne. Aber Brot für die Welt setzt sich auch dafür ein, dass hiesige Landwirtschaft und Industrie verantwortungsbewusster und nachhaltiger mit der Ressource Wasser umgehen. Zusätzlich kann jeder und jede von uns durch den Kauf regionaler und saisonaler Produkte helfen, den Import virtuellen Wassers aus den trockenen Regionen der Welt zu reduzieren. Denn Wasser ist ein öffentliches, aber endliches Gut – für alle Menschen weltweit.

Unterstützen Sie unsere Partner in ihrer Arbeit! Helfen Sie mit, damit Wasser – unsere wichtigste natürliche Ressource – allen Menschen gerecht zugutekommt! In Schiltach sammeln die Gemeindedienstfrauen und -männer in den Adventswochen für die Aktion; Spendentüten liegen dem Gemeindebrief bei. Wir danken

dem Gemeindedienst für die Mühe und Ihnen, liebe Gemeindeglieder, für Ihre Spenden. Selbstverständlich können Sie Ihre Spende auch überweisen und auf Wunsch wird Ihnen gerne eine Zuwendungsbescheinigung ausgestellt. Für die Gemeindeglieder in Schenkenzell liegen dem Gemeindebrief Überweisungsvordrucke bei.

WELTGEBETSTAG 2018

Gottes Schöpfung ist sehr gut! Zum Weltgebetstag 2018 aus Surinam. Surinam, wo liegt das denn? Das kleinste Land Südamerikas ist



so selten in den Schlagzeilen, dass viele Menschen nicht einmal wissen, auf welchem Kontinent es sich befindet. Doch es lohnt sich, Surinam zu entdecken: Auf einer Fläche weniger als halb so groß wie Deutschland vereint das Land afrikanische und niederländische, kreolische und indische, chinesische und javanische Einflüsse. Diese Vielfalt Surinams findet sich auch im Gottesdienst zum Weltgebetstag

Gemeindetermine in Schiltach und Schenkenzell

Außerordentliche Veranstaltungen

2018: Frauen unterschiedlicher Ethnien erzählen aus ihrem Alltag. In Surinam, wohin Missionare einst den christlichen Glauben brachten, ist heute fast die Hälfte der Bevölkerung christlich. Neben der römisch-katholischen Kirche spielt vor allem die Herrnhuter Brüdergemeine eine bedeutende Rolle. An der Liturgie zum Weltgebetstag haben Vertreterinnen aus fünf christlichen Konfessionen mitgewirkt.

Der Weltgebetstag am **2. März 2018** bietet also eine gute Gelegenheit, Surinam und seine Bevölkerung näher kennenzulernen. „Gottes Schöpfung ist sehr gut!“ heißt die Liturgie surinamischer Christinnen, zu der Frauen in über 100 Ländern weltweit Gottesdienste vorbereiten.* In Schiltach findet der Gottesdienst um 19 Uhr im Martin-Luther-Haus statt. Jede und jeder ist herzlich eingeladen! *Lisa Schürmann, Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee e. V.

SAMMLUNG FÜR PMA-MISSIONSFLUGDIENST

Sie haben abgestempelte Briefmarken, ganze Briefmarken-Sammlungen, Münzen und Scheine alter oder fremder Währungen und ebenso CDs und DVDs daheim und wissen nichts damit anzufangen? Der PMA-Missionsflugdienst im Pazifik nimmt sie Ihnen gerne ab. Für ihre Missionsarbeit werden diese Sachspenden an Recyclingfirmen verkauft, der Erlös kommt der Missionsarbeit vor Ort zugute. Gerne können Sie Ihre Spenden vor oder nach dem Gottesdienst in der Schenkenzeller Kirche abgeben.

TRIDUUM SACRUM

Die „Liturgie der Heiligen Drei Tage“ wollen auch wir in der Karwoche vom 29. bis 31. März



feiern: An Gründonnerstag um 19.30 Uhr, Karfreitag um 15.00 Uhr und Karsamstag um 21.00 Uhr in der Evangelischen Stadtkirche Schiltach.

VORSCHAU: ADONIA

Adonia gastiert mit dem Musical „Herzschlag“ in Schiltach, einer modernen Umsetzung der biblischen Geschichte über die Geschwister aus Bethanien. Dieses Mal werden keine Übernachtungsmöglichkeiten gesucht, da die Teilnehmer nach dem Konzert heimfahren.

Termin: Samstag, 7. April, um 18.30 Uhr in der Friedrich-Grohe-Halle.

Gemeindetermine in Schiltach-Schenkenzell

Regelmäßige Veranstaltungen

SCHILTACH:

JUGENDKREIS „EINER FÜR ALLE“:

Einmal im Monat am Freitag, 19.00 bis 21.00 Uhr. Termine: 21. Dezember (Wolfach – Fackelweihnacht), 25. Januar (Hausach – Neujahrs-gala), 23. Februar (Schiltach – Flutlichtrodeln) und 29. März (Nordrach – Abendmahl).

FRAUENKREIS

mit Ulrike Daniels | Telefon 07836 2693 und Marianne Ehrhardt | Telefon 07836 2889 einmal im Monat am Donnerstagnachmittag ab 14.30 Uhr im Melanchthon-Saal des Martin-Luther-Hauses. Das nächste Mal am 7. Dezember.

FRAUENBIBELKREIS

Wir treffen uns alle zwei Wochen am Mittwoch von 9.00 Uhr bis 10.30 Uhr. Termine: 10. und 24. Januar, 7. und 21. Februar sowie 7. und 21. März. Bitte vor jedem Treffen den Treffpunkt erfragen bei Irene Armbruster | Telefon 07836 2754 oder Elke Kipp | Telefon 07834 4323.

UPDATE – DER GEMEINDEABEND

Dienstags um 20.00 Uhr im Melanchthon-Saal des Martin-Luther-Hauses. Termine standen bei Redaktionsschluss noch nicht fest.

OPEN HOUSE – DER GEMEINDETREFF

bei Kaffee und Kuchen im Fi-Café am 28. Januar, 18. März, 22. Juli, 14. Oktober und 25. November; jeweils von 15.00 bis 18.00 Uhr.



HAUSKREISE

Jeder ist herzlich eingeladen einen unserer Hauskreise zu besuchen. Setzen Sie sich einfach mit dem jeweiligen Ansprechpartner bzw. der Ansprechpartnerin in Verbindung. Nur keine Scheu!

Hauskreis für Junge Erwachsene:

Susanne Bühler | Telefon 07836 2144; wöchentlich Dienstagabend.

Hauskreis für Erwachsene:

Matthias Bühler | Telefon 07836 2171; nach Absprache.

Hauskreis für Erwachsene:

Elmar und Ulrike Schreiber | Telefon 07836 7899; wöchentlich Montagabend.

Hauskreis für Frauen:

Petra Engelberg | Telefon 07836 7499; monatlich Donnerstagabend.

Hauskreis für Frauen:

Karin Dirker | Telefon 07836 95849 und Jeanette Ege | Telefon 07836 955502; vierzehntägig Dienstagvormittag.

Gemeindetermine in Schiltach-Schenkenzell

Regelmäßige Veranstaltungen

HERZLICHE EINLADUNG AUCH ZU UNSEREN WÖCHENTLICHEN TERMINEN:

(Die Veranstaltungen im Kinder- und Jugendbereich finden nicht in den Schulferien statt!)

JUNGSCHAREN

Mädchen-Jungchar

(1. bis 4. Klasse): Freitag 16.00 bis 17.30 Uhr.

TWELVE

(5. bis 7. Klasse): Donnerstag 16.30 bis 18.00 Uhr.

JUGENDKREISE

Aktivgruppe:

Mittwoch 17.00 bis 19.00 Uhr, Treffpunkt Martin-Luther-Haus

Jugendkreis JENGA:

Freitag 19.30 bis 21.00 Uhr

Offen für alle:

Fi-Café geöffnet: Freitag ab 21.00 Uhr



KIRCHENMUSIK

Ökumenischer Kinderchor: Freitag 14.45 bis 16.00 Uhr, im kleinen Saal des katholischen Pfarrheims Schiltach

Jugendchor: Freitag 18.00 bis 19.00 Uhr

Posaunenchor: Mittwoch 20.00 Uhr

Regionalkantorei: Dienstag (neuer Tag!) von 19.45 bis 21.30 Uhr, im Evangelischen Gemeindehaus Gutach (Langenbacher Weg 13).

SCHENKENZELL:

KRABELGOTTESDIENST

Krabelgottesdienste finden etwa alle zwei Monate freitags um 16.30 Uhr statt. Der nächste Termin ist der 8. Dezember. Ansprechpartnerin ist Cornelia Kilguß | Tel. 957846.

JUNGCHAR

Ökumenische Jungchar (1. bis 4. Klasse) jeden Mittwoch von 17.30 bis 18.30 Uhr im katholischen Pfarrheim.

FRAUENKREIS

Treffen des Frauenkreises einmal im Monat immer montags um 19.00 Uhr im Nebenraum der Evangelischen Kirche.

Siehe aktuelle Hinweise
in der Presse,
im Amtlichen Nachrichtenblatt
oder im Internet unter:
www.ev-kirche-schiltach.de

Wir danken für die freundliche Unterstützung

Bären-Treff Der Fruchtgummi-Laden



dasfotostudio, Inh. Margot Schönrock-Kimmich



Eulersbacher Hof



TMG-Druck Thomas Grieshaber



Kunststofftechnik Buzzi



Trautwein-Moden



Georges und Rita Heintz

Ihre Ansprechpartner in Schiltach-Schenkenzell

Pfarramtssekretärin

Katrin Ringwald | Telefon 07836 2044

Vorsitzende des Kirchengemeinderats

Ursula Buzzi | Telefon 07836 8205

Veranstaltungen in Schenkenzell

Ursula Hauer | Telefon 07836 2331

Regionalkantorin

Anna Myasoedova | Telefon 07836 959503

Gemeindebrief-Redaktion

Annika Morgenstern | Telefon 07836 9565498

Bürozeiten:

Pfarramt: Di., Mi., Fr. 9.00 bis 12.00 Uhr; Do. 16.00 bis 19.00 Uhr

Aus den Kirchenbüchern



TAUFEN:

02.04.2017

Lilly Balkau, Haslach-Bollenbach
Layla Sophie Wöhrle, Schiltach

14.05.2017

Luc Thien, Schenkenzell
Helena Thien, Schenkenzell

14.05.2017 in Bad Dürkheim

Melanie Schulz, Schiltach

18.06.2017

Marlene Lander, Schiltach

25.06.2017

Maxim Rettinger, Schiltach

09.07.2017

Finja Gebele, Wolfach-Kinzigtal

06.08.2017 in Kaakstedt

Michael Karl Neumann, Schiltach

20.08.2017

Mia Huger, Schiltach

17.09.2017

Jonas Hermann, Schiltach

01.10.2017 in Reinerzau

Leo Gottfried Harter, Schenkenzell

08.10.2017

Lana Spinner, Schiltach
Jonah Faißt, Schiltach
Carlotta Faißt, Schiltach
Annelie Faißt, Schiltach

15.10.2017

Shane Dion Eisensteck, Schiltach

TRAUUNGEN:

03.06.2017

Alexander und Regina Lider, geb. Pedde,
Pfinztal-Wöschbach

10.06.2017

Alexander und Natalia Schneider, geb. Husch,
Schiltach

01.07.2017

Marc und Anja Heinzelmann, geb. Günter

09.09.2017

Ökumenische Trauung in Wittichen
Janos und Heike Knobloch, geb. Fichter

Wir wünschen den Familien Gottes Segen!



STERBEFÄLLE:

28.02.2017

Anna Barbara Reichelt, geb. Armbruster
Schiltach

09.04.2017

Kurt Walter Josef Klink, Schiltach

10.04.2017

Ernst Karl Schwegler, Schenkenzell

27.04.2017

Karl Anton Bühler, Schiltach

02.05.2017

Else Johanna Helmold, geb. Elsner,
Schiltach

Karl Friedrich Henle, Schiltach

05.05.2017

Gudrun Lina Schmider, geb. Burkhardt,
Schiltach

12.05.2017

Ursula Agnes Marie Kopietzki,
geb. Klockziehn, Schiltach

22.05.2017

Friedrich Erwin Mönkle, Schenkenzell

05.06.2017

Margarete Auguste Sauerbrunn,
geb. Brahms, Schiltach

09.06.2017

Veronika Dorothee Sum, Schiltach

17.07.2017

Roswitha Dolores Bolz, Schiltach

28.07.2017

Erhart Hansjörg Korndörfer, Schiltach

30.08.2017

Harry Messmer, Schiltach

27.09.2017

Hermine Peta Trautwein, geb. Harms,
Schiltach

06.10.2017

Alexander Dietz, Schiltach

10.10.2017

Hans Dieter Hübner, Wolfach

29.10.2017

Johann Georg Wöhrle, Schiltach

31.10.2017

Berta Bürkle, geb. Heinzmann, Schiltach

01.11.2017

Johann Georg Fieser, Schiltach

Wir erbitten Gottes Kraft und Beistand!

2018

JAHRESLOSUNG

Gott spricht:
Ich will dem Durstigen geben
von der Quelle des
lebendigen Wassers umsonst.

Offenbarung 21,6



Redaktionsschluss für den
nächsten Gemeindebrief
ist der 11. Februar 2018

Evangelisches Pfarramt Schiltach
Hohensteinstraße 1
77761 Schiltach
Telefon 07836 2044
Telefax 07836 2034
pfarramt@ekisch.de
www.ev-kirche-schiltach.de
www.facebook.com/EvangelischeKirchengemeindeSchiltach
Impressum: siehe Seite 5